Schweizer Mustermesse 1921

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **37 (1921)**

Heft 15

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-581241

Nutzungsbedingungen

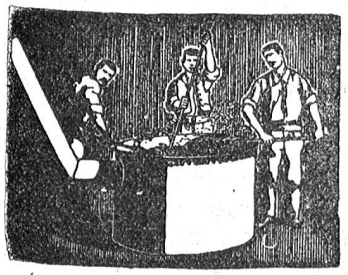
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Brückenisolierungen - Asphaltarbeiten aller Art

Flache Bedachungen

erstellen 500

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach A.-G., Horgen

Telephon 24 Telegramme: Asphalt Horgen

derselben, und daß diese gefährdet sind durch eine Wassernot, wie sie z. B. in Oberwil herrscht, darüber kann kein Zweifel sein.

Durch die Ausführung dieser Idee würden keine berechtigten Interessen verletzt. Den Gemeinden Oberwil und Bottmingen wäre geholfen, Reinach ist durch seine Neuanlagen versorgt und Therwil und Biel-Benken wollten sowieso nicht mitmachen.

Notstandsarbeiten im Aargau. Man schreibt dem „Zofinger Tagbl.": Das Gippinger Werk (den Nordostschweizerischen Kraftwerken konzessioniert), ferner das Rupperswiler Kraftwerk Wildegg-Brugg (Privatkonzessionäre) werden nicht erstellt, weil ihr Bau den Konzessionären zurzeit unrentabel erscheint. Nun ist allen Ernstes die Frage aufzuwerfen, ob nicht der Staat Aargau resp. das aargauische Elektrizitätswerk, die eine der Bauten durchführen soll. Bekanntlich hat das aargauische Elektrizitätswerk in jüngster Zeit seine Abonnementspreise erhöht. Es wäre infolgedessen wohl zuerst in der Lage, für seine „zeitgemäßen" Preise den Betrieb eines neuen Werkes rentabel zu gestalten. Auch ist es für den Staat vorteilhafter, Millionensummen in ein volkswirtschaftlich zukunftsreiches, abträgliches Unternehmen zu stecken, als an Unterstützungen zu verwenden, die von den meisten Bezügern als unangenehme Last empfunden werden.

Baukredite der Gemeinde Weinfelden (Thurgau). Dem Kreditbegehren des Gemeinderates von 13,500 Fr. für den Umbau des Parterres im Rathause stimmte die Gemeindeversammlung zu und bewilligte im weitern ohne Diskussion einen Kredit von 8000 Fr. für die Entschlammung des Gießen als Notstandsarbeit.

Für die Erstellung von Stallungen auf dem eidgenössischen Waffenplatz Bière und die damit im Zusammenhange stehende Pflästerung der nötigen Stalldienstplätze, die Installation von Brunnen und die Erstellung der erforderlichen Kanalisationen sucht der Bundesrat bei den eidgenössischen Räten um einen Kredit von 939,000 Fr. nach.

Ein Deutschschweizerheim im Quartier St. Gervais in Genf wird gegründet, das eine Turnhalle, einen Festsaal und ein großes Restaurant umfassen wird. Außerdem werden 14 Gesellschaftssäle, ein Bibliothekssaal und ein Spielsaal eingerichtet werden. Im Haus soll ein ständiges Sekretariat für die Deutschschweizer untergebracht werden.

Schweizer Mustermesse 1921.

(Eingesandt.)

I.

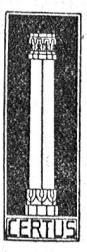
Die Einwirkungen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krisis auf die fünfte Schweizer Mustermesse waren allgemein fühlbar; sie waren aber immerhin nicht so tiefgreifend, wie vielfach befürchtet wurde. Daß die Messe nicht ein Bild der Stagnation bot, wie es angesichts des Darniederliegens von Handel und Industrie schon bei verschiedenen ausländischen Messen der Fall war, sondern wenn im Gegenteil der gewohnte rege Messeverkehr die Hallen durchflutete und eine Belebung durch die Messe unverkennbar war, so ist dies in erster Linie der erfreulichen Beteiligung der ausstellenden Firmen zu danken, die beinahe an die vorjährige heranreichte. Von der Messeleitung, wie von den Vertretern der Bundesbehörden, von schweizerischen Konsuln im Auslande, die die Messe besuchten, von diplomatischen und konsularischen Vertretern in der Schweiz, sowie von in- und ausländischen Fachorganen ist bereits hervorgehoben worden, welche außerordentliche Kraftanspannung für die schweizerische Produktion diese Beteiligung bedeutet.

Der Besuch der Schweizer Mustermesse blieb hinter den vorjährigen ebenfalls nicht zurück. Die Zahl der abgegebenen Einkäuferkarten beträgt zirka 30,000. Diese Zahl ist erfreulich, wenn man bedenkt, daß die Karten bisher unentgeltlich abgegeben wurden, dieses Jahr aber mit 3 Fr. (für Aussteller mit 1 Fr.) bezahlt werden mußten. Außerdem haben an den allgemeinen Besuchstagen, an denen sich auch geschäftliche Transaktionen beobachten ließen, große Mengen von Interessenten aus dem Publikum die Messe besichtigt. Qualitativ hat sich der Messebesuch auch 1921 wesentlich verbessert; das kaufmännische Element dominierte unter den Interessenten. Damit wird der Schweizer Mustermesse ihre Aufgabe, zwischen Produktion und Handel zu vermitteln, weiter erleichtert.

Der Auslandsbesuch der Schweizer Mustermesse war dieses Jahr bedeutend stärker als 1920. Aus acht überseeischen Staaten fanden sich Besucher an der Messe ein. Von diesen waren am zahlreichsten die Vereinigten Staaten von Amerika vertreten. Ihnen schlossen sich Kanada, Mexiko, Japan, Costa Rica, Australien und Aegypten an. Von den europäischen Staaten entsandten begreiflicherweise die beiden Nachbarländer

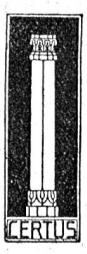
CERTUS-Kaltleim-Pulver

unübertroffen für Hart- u. Weichholz, Leder, Linoleum, sowie fast alle Materialien. — Ein Versuch überzeugt.



Kaltleime, Pflanzenleime, Couvert-u. Etikettenleime Malerleime und Tapetenkleister, Schuhleime und Kleister, Linoleum-Kitte, Appretur- und Schlichte-Präparate. 7044

Muster gratis und franko.



Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASEL.

Frankreich und Deutschland die meisten Besucher. Ihnen folgten Holland, England und Belgien. Der Besuch aus Italien litt etwas wegen der gleichzeitig in Mailand stattfindenden Mustermesse. Die übrigen europäischen Besucher stammten aus Spanien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Portugal, Polen, Rumänien und Österreich. Erfreulich ist auch, daß die Messe von den meisten diplomatischen Vertretern und Konsuln in der Schweiz besichtigt wurde, die sich mit kommerziellen Fragen zu beschäftigen haben.

Vielfach war vermutet worden, daß wegen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krisis auf der Schweizer Mustermesse keine ausländische Nachfrage nach schweizerischen Luxuswaren auftreten werde. Das hat sich nicht bewahrheitet. Auf dem Bureau für ausländische Dienste der Messe, das sich über die speziellen Interessengebiete der ausländischen Einkäufer vergewisserte und ihnen Erleichterungen verschaffte, wurde beobachtet, daß namentlich für Uhren, Stickereien und Seidenwaren Interesse bestand. Am stärksten konzentrierte sich die Nachfrage der ausländischen Einkäufer auf die Produkte der schweizerischen Elektrizitätsindustrie. Sodann sind zu nennen verschiedene Textilprodukte, sowie Uhren und Bijouterie. Die übrige Nachfrage des Auslandes verteilte sich u. a. auf Lebens- und Genußmittel, dabei speziell auch auf Schokolade, auf Leder- und Schuhwaren, Gummiwaren, chemische Produkte und Pharmaceutica, Maschinen und Spezialmaschinen für Präzisionsarbeiten, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge, Eisenwaren, technische Bedarfsartikel, Aluminiumwaren, Celluloidfabrikate, photographische Bedarfsartikel, Toiletteartikel, Bureauartikel, Sportartikel, Pfeifen.

Besondere Erwähnung verdient der ausländische Pressebesuch der Mustermesse. In großen ausländischen Handelsblättern findet die Messe gegenwärtig eine einläßliche Besprechung; verschiedene kritische Beobachtungen und Anregungen bieten wertvolle Wegleitungen. Die Schweiz. Verkehrszentrale bot den belgischen, holländischen und skandinavischen Redakteuren Gelegenheit, auch die landschaftlichen Schönheiten unseres Landes kennen zu lernen. Die neuntägige Reise nahm dank des Entgegenkommens des Schweiz. Hoteliervereins und seiner lokalen Organisationen, der Verkehrsvereine und Presseorganisationen, einen ausgezeichneten Verlauf und endigte mit einem Empfang beim Bundespräsidenten Schultheß, der den Herren ein eingehendes Exposé der wirtschaftlichen Lage der Schweiz und ihrer internationalen Beziehungen gab.

II.

Über den Geschäftsgang an der fünften Schweizer Mustermesse gewann man ungefähr folgendes Bild:

Die Beteiligung der ausstellenden Firmen erfolgt von den verschiedenen Gesichtspunkten aus. Viele Firmen finden an der Messe die beste Gelegenheit, den Kontakt mit der Kundschaft aufrecht zu erhalten. Andere beschicken die Messe aus reinen Reklamegründen. Wieder andere erwarten, daß sie mit neuen Interessenten Fühlung gewinnen können, mit denen sich im Laufe des Jahres Geschäftsabschlüsse anbahnen lassen. Tritt bei allen diesen genannten Kategorien von Ausstellern der indirekte Nutzen der Messe in den Vordergrund, so legt ein Teil der Aussteller schließlich auf den direkten Nutzen das Hauptgewicht und wünscht möglichst zahlreiche Geschäftsabschlüsse schon an der Messe selbst.

Die Aussteller, die auf die indirekten Vorteile der Messe bauten, dürften sich von ihrem Erfolg befriedigt erklären. Wer die Reklame in den Vordergrund stellte, ist auf seine Rechnung gekommen. Der auch dieses Jahr wieder sehr gute Messebesuch sicherte die beste Reklamewirkung. Das gleiche trifft für die Aussteller zu, welche an der Messe den Kontakt mit der Kundschaft aufrecht erhalten wollen. Auch für sie ist ein qualitativ guter Besuch, wie er sich auch dieses Jahr wieder einstellte, die Grundlage des Erfolges.

Auch jene Aussteller, die einen möglichst zahlreichen Besuch von Interessenten wünschten, werden sich nicht unbefriedigt erklären können. Die krisenhaften Verhältnisse bedingen es, daß heute Geschäftsabschlüsse erst nach längerer Überlegung erfolgen und daß die Entscheidungen möglichst weit hinausgeschoben werden. Angesichts der im Auslande hier und dort sich einstellenden Besserung der Konjunktur rüstet sich aber auch die schweizerische Kaufmannschaft auf eine Wiederbelebung der Geschäftstätigkeit und orientiert sich genau über die Produktionsverhältnisse der einzelnen Firmen. Es war an der Schweizer Mustermesse 1921 geradezu auffallend, wie sich auf den verschiedensten Gebieten starke Interessenahme zeigte, ohne daß aber Käufe sofort erfolgten. Aufgabe der ausstellenden Firmen wird es nunmehr sein, den Kontakt mit den zahlreichen neuen Interessenten aufrecht zu erhalten, um so den indirekten Nutzen, den die Mustermesse ihnen bereits vermittelte, im Verlaufe des Jahres zu einem direkten zu gestalten.

Was die direkten Kaufabschlüsse betrifft, so lauten die Angaben der Aussteller, die diese suchten, recht verschieden. Selbstverständlich ist, daß die Mustermesse die wirtschaftliche Konjunktur nicht einfach wenden konnte; was man von ihr erwarten durfte, war eine Ermunterung, auszuharren, die Produktion zu verbessern, und eine kleine wohltuende Belebung. Diese nicht hochgespannten, den Zeitverhältnissen angepaßten Erwartungen werden sich auch für diejenigen Aussteller erfüllt haben, die direkte Kaufabschlüsse suchten. Einzelne dieser Aussteller haben sogar recht befriedigend gearbeitet und notieren einen erheblichen Absatz. Aus der Elektrotechnik, der Werkzeugbranche, des Kunstgewerbs, Wohnungseinrichtungen, Spezialprodukte der Chemie, Spezialmaschinen, gewisse Sportartikel und Spielwaren werden erfreuliche direkte Geschäfte verzeichnet. In anderen Abteilungen

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wülflingerstr.
Telephon-Nummer 506.
Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie
Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse. **Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.**
Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.
Eisen-Konstruktionen jeder Art.
2914

war der Verkehr kleiner. Für einzelne von der Krisis besonders schwer heimgesuchte Industriezweige vermochte leider auch die Messe nichts zur Erholung beizutragen. Im allgemeinen wird gesagt werden dürfen, daß auch bei den Ausstellern, welche auf direkte Geschäftsabschlüsse reflektieren, sich der Abschluß der Messe besser stellte, als bei der herrschenden wirtschaftlichen Krisis mit der allgemeinen ausgeprägten Zurückhaltung vielfach befürchtet werden mußte. Einen etwas besseren Einblick werden die Ergebnisse der Umfrage vermitteln, die die Messeleitung auch dieses Jahr bei den Ausstellern noch vornehmen wird.

Viel zu dem Gelingen der Schweizer Mustermesse 1921 hat die sympatische Unterstützung ihrer Bestrebungen durch die schweizerische Tagespresse und die Fachorgane der Berufsorganisationen beigetragen, was an dieser Stelle noch speziell anerkannt sei.

Zur Frage der Einfuhrbeschränkungen auf Holz

berichtet der „Freie Rhätier": „Die Holzindustrie in Not!" haben wir kürzlich als Titel einer Pressenotiz über die heutige Holzmarktlage gelesen. Wir möchten sagen: Die Holzindustrie und die ganze Forstwirtschaft und damit ein bedeutender Teil unserer Volkswirtschaft in Not!

Wie wir weiteren Pressemeldungen entnehmen, ist eine, wie es scheint, gründlich angelegte Aktion im Gange zur Ermäßigung der Holztransporttarife auf den Eisenbahnen. Es ist dies sehr zu begrüßen und es ist diesen Bestrebungen ein voller Erfolg zu wünschen; denn die Tarife für den Holzverkehr auf den Eisenbahnen stehen mit den heutigen Wertverhältnissen des Holzes in keinem Verhältnis. Es kann arithmetisch nachgewiesen werden, daß eine Reduktion dieser Holztarife eine absolute Notwendigkeit für den Transport des Holzes zum Ausgleich von den Hauptproduktionsgebieten zu den Hauptverbrauchsgebieten der Schweiz bedeutet.

Wie im Bundesratsbeschluß über Abänderung des Zolltarifes vom 8. Juni 1921 zu lesen ist, ist im Abschnitt V, Holz, in einigen Positionen eine bescheidene Erhöhung eingetreten, welche für einzelne Sortimente in normalen Zeiten, wenn nicht namhaft, so doch erwähnenswert ist. Diese Erhöhungen können aber bei den heutigen Vorrats- und Verbrauchsverhältnissen unmöglich genügen, um diesem Tiefstande in der Holzmarktlage aufzuhelfen. Bei den heutigen Valutaverhältnissen vermag z. B. ein Einfuhrzoll auf Bau- und Nutzholz roh: Tarifposition 229a, Buchenholz mit Fr. 0.40 per 100 kg, und Position 230, Nadelholz mit Fr. 0.25 per 100 kg, und im weitern Bau- und Nutzholz, in der Längsrichtung gesägt oder gespalten, auch fertig behauen: Position 237, Nadelholz mit Fr. 2.50 per 100 kg (Schnittwaren), die aufdringliche Einfuhr dieser Sortimente mit der zur Aufräumung der alten Lager so notwendigen Ausfuhr unmöglich zu regeln.

Allein im Kanton Graubünden liegen heute, entweder bereits in Händen der Holzindustriellen, Sägen oder Holzhändler, oder noch in den Händen der Waldeigentümer, aufgerüstet an Lagerplätzen 45,000 m³ Rundholz-Nadelholz, und an Nadelholzschnittwaren über 40,000 m³. In den Kantonen St. Gallen, Schwyz, Appenzell und anderwärts, in welchen, wie bekannt, ein Sturmwind in den ersten Tagen des Januar 1919 ganz enorme Holzpartien geworfen hat, liegen die Verhältnisse ganz ähnlich wie im Kanton Graubünden. Auch im Kanton Waadt sollen noch große Vorräte unverwertet daliegen.

Es fehlt zurzeit jede Nachfrage und jede Verkaufsmöglichkeit, sowohl für das Inland, wie auch für den Export. Der Umstand, daß diese großen und gegenwärtig unverwertbaren Lager vielfach altes Holz betreffen, macht die Sache noch prekärer; wenn es nicht gelingt, nächstens diese Lager zu verwerten, so geht das Holz zugrunde; im weitern werden nächsten Herbst die Holzschläge unterbleiben müssen. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit dringt dann in alle Täler und damit auch in die Gebiete der Urproduktion. Was eine solche Stagnation besonders in Gebirgsverhältnissen bedeutet, liegt nur zu klar, und vielen Gemeinden ist die einzige Einnahmequelle unterbunden, sodaß denselben kaum möglich sein wird, die notwendigsten öffentlichen Aufgaben zu erfüllen.

Um diese unerträgliche Sachlage auf dem Holzmarkte und die daraus resultierenden trüben volkswirtschaftlichen Aussichten zu verbessern, gibt es nur ein Mittel, nämlich eine weitgehende und auf eine gewisse Zeit intensiv anhaltende Einfuhrbeschränkung für die erwähnten und eventuell noch andere Holzpositionen. Einzig dieses Mittel, welches, wenn es helfen soll, sofort einsetzen muß, wird es möglich machen, die vorhandenen Übervorräte in dem Maße zu verwerten, zu den dem Zweck entsprechend kalkulierten Preisen, daß eine Besserung der geschilderten Verhältnisse eintreten kann.

Dieses Mittel kann ohne allgemeinen Schaden angewendet werden, indem das Holz nicht zu den Nahrungsmitteln gehört und das Nutzholz auch nicht zu den täglichen Bedarfsartikeln. (Die Einfuhrbeschränkung für Brennholz ist nicht postuliert.) Für den Inlandsbedarf bleibt genügend Holz, und, wie es heute notorisch ist, zu Preisen, welche die Bautätigkeit nicht verhindern.

Es ist daher dringend zu wünschen, daß die kompetenten Behörden und Instanzen ohne Bedenken sofort und in ausgiebiger Weise die notwendigen Maßnahmen anwenden, welche zur Behebung dieser unhaltbaren Situation auf einem so wichtigen Gebiete der schweizerischen Volkswirtschaft notwendig sind.

Verbandswesen.

Der Schweizer. Glasermeister- und Fensterfabrikanten-Verband hielt im Kursaal in Heiden (Appenzell) unter dem Vorsitz von Zentralpräsident J. G. Fluhrer

COMPOSIT

für Dachreparaturen
Neubedachungen
Isolierungen

Plastische Isoliermasse
kalt streichbar, gebrauchsfertig
flach, steil od. senkrecht verwendbar
auf Zement, Blech, Asphalt.

Kein Teerprodukt.

Wasserdicht und wetterbeständig, elastisch, leicht, dauerhaft. Unveränderlich bei Hitze und Kälte, fliesst nicht ab, wird nie ganz hart, daher bei jeder Jahreszeit und in jedem Klima verwendbar.

Vielseitige Verwendungsmöglichkeit.

MEYNADIER & CIE.
ZÜRICH 8

2508
2